

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

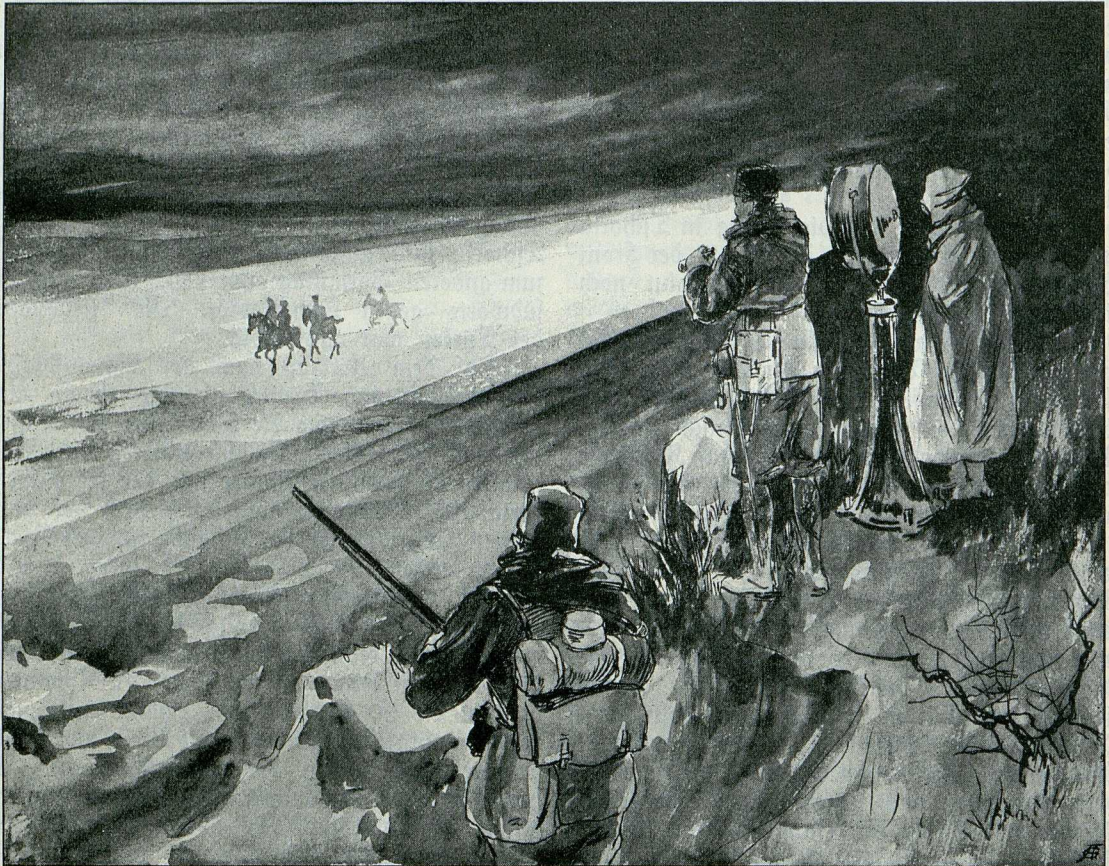
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bilde. Auf dem Bahnhofs stand ein Zug mit Verwundeten, von dem die Flagge des Roten Halbmondes herabwehte. Aus irgendeinem Grunde lag er hier schon seit Stunden fest. Gleichzeitig mit uns trafen die Spitzen der von Tschorlu zurückflutenden Armee bei Sinekli ein. Derselbe traurige Anblick wie bei Kirkkilisse bot sich nun wieder dem Auge. Lautlos zogen die vor dem Feinde zurückweichenden Truppenmassen in regellosem Durcheinander in mehreren Kolonnen auf dem Bahngleis und zu beiden Seiten

Um 6 Uhr abends trafen wir in Tscherkesköj ein. Unsere Hoffnung, das Hauptquartier dort zu treffen, erfüllte sich leider nicht; der Oberkommandierende Nazim Pascha war mit seinem Stabe vor kurzer Zeit davon gefahren. Wie mir ein Bahnbeamter erzählte, soll seit den letzten Tagen seine beständige Haupt Sorge gewesen sein, eine Lokomotive für seinen Luxuswagen dauernd unter Dampf zu halten. Der Bahnhof stand voll von Flüchtlingszügen. Die Wagen waren bis auf den letzten Platz dicht



Bulgarische Patrouille von einem türkischen Scheinwerfer beleuchtet.

des Bahndammes der Tschataldschalinie zu. Unter ihr war wieder die flüchtige Landbevölkerung mit ihren schwerfälligen Ochsenkarren, oft Hunderte von Metern weit die Straße versperrend. So fluteten an uns etwa zwei Armeekorps vorüber und bei diesen eine Strecke von etwa 20 Kilometer bedeckenden Kolonnen haben wir höchstens 20 Offiziere gesehen. Diese befanden sich jedoch nicht etwa in irgendeiner Kommandostelle, sondern suchten gleichfalls ihr Heil in der Flucht. Erstaunte Blicke trafen uns überall. Denn wir waren die einzigen, die in der Richtung gegen den Feind ritten.

gefüllt, auf den Dächern der Wagen saßen die Leute Kopf an Kopf. Eine Schar bulgarischer Komitatschis wurde von einer starken Gendarmeriebedeckung mit aufgepflanztem Seitengewehr an uns vorbeigeführt. Um Tscherkesköj herum lagen große Bivaks, deren Feuer jetzt bei Dunkelwerden aufflammt. Ab und zu ertönte ein Schuß. Am frühen Morgen wurden die Bivaks abgebrochen und die Truppenteile, die hier übernachtet hatten, setzten ihren Rückmarsch fort.

Unsere Absicht, nach Viza zu reiten und uns dort Mahmud Mukhtar Pascha zur Verfügung zu stellen, mußten wir leider aufgeben, da früh